

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage)

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke) — Redakteur Dr. Schadeberg

Vorfesung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage)

N^o 68. Halle, Dienstag den 22. März 1853. Hierzu eine Beilage.

Deutschland.

Berlin, d. 19. März. Se. Majestät der König haben geruht: Dem praktischen Arzte, Operateur und Geburtshelfer Dr. Jakob Rinke zu Heiligenstadt, Regierungs-Bezirks-Erster, den Charakter als Sanitäts-Rath zu verleihen.

In der heutigen Sitzung der Zweiten Kammer wurden die Namen derjenigen Mitglieder mitgetheilt, welche die Commissionen gewählt haben, um den Gesetzen von der Staats-Regierung der Kammer vorgelegten Handels-Vertrag zwischen Preußen und Oesterreich verfassungsmäßig zu beraten. Es sind dies die Abgg. Maclean, Ramp, Neumann (Elstift), Kühne, Gamet, Jacobs, v. Engelmann, v. Kose, v. Bonin (Wilmersdorf), Reichensperger (Köln), Graf Cieszkowski, Schott, v. Vinde, Petre, Diesel, Degehäuser, v. Lavergne-Pequilhon (Wirtzig), Endersholz, v. Patow, Schmüder, Gosad. Zum Vorsitzenden ist der Abg. v. Bonin, zu dessen Stellvertreter der Abg. v. Patow; zum Schriftführer der Abg. Maclean und zu dessen Stellvertreter der Abg. Degehäuser gewählt worden. Demnächst führt die Kammer mit der Beratung des Berichts der Commission zur Prüfung des Staatshaushalts-Etats für 1853, betreffend den Etat der Staatschulden-Verwaltung, fort. Der Ausgabe-Etat für die Verwaltung der Staatsdruckerei erweckte einige Debatte zwischen den Abgg. v. Patow, Niebuhr und dem Finanzminister. Der Commissions-Antrag, „dass man es nicht für gerechtfertigt erachten könne, das die Königl. Staats-Regierung mit der Errichtung der Staatsdruckerei vorgegangen, dazu einen für einen solchen Zweck nicht bestimmten Fond verwendet habe, ohne dazu vorher die Zustimmung der Kammer einzubohlen,“ wird schließlich abgelehnt. Der Bericht über A. den Etat für Handel, Gewerbe und Bauewesen, B. den Etat der Eisenbahn-Verwaltung, wird angenommen. Ebenso die Anträge Reichensperger wegen Diebstahls und v. Blankeburg wegen der Pommerschen Beyne. Nächste Sitzung: Dienstag den 5. April.

Eine Gaupfchwierigkeit für das Wiederzukunftreten der Berliner Zollvereins-Conferenzen lag bekanntlich in der formellen

Frage, wegen der Darmstädter Stipulationen, die sich auf das Verhältniß mit Oesterreich bezogen. Bei der jetzigen Wiedereröffnung ist nun von allen Formalien abgesehen worden: man hat alleseitig die gegenwärtigen Conferenzen nur als eine Fortsetzung der abgebrochenen früheren betrachtet, und die Verhandlungen gerade an dem Punkt wieder aufgenommen, wo sie abgebrochen worden waren.

Die sächsischen und mit ihr mehrere andere Regierungen des Darmstädter Bündnisses haben, wie man dem „R. C.“ schreibt, zu dem Tarif des preussisch-oesterreichischen Handelsvertrages einen Vorbehalt gemacht. Der in Berlin vereinbarte Vertrag enthält im Art. (B. Nr. 30) Bestimmungen, nach welchen mehrere der wichtigsten Zweige der Zollvereinsindustrie nach Oesterreich weit höhere Zölle zahlen sollen, als dieselben Industrieerzeugnisse bei ihrem Uebergange aus Oesterreich in die Zollvereinsstaaten.

Das Obergericht fällt gestern in einem Criminalproceß wider den Candidaten der Theol. Krebs zu Löwenberg in Schlesien eine für die dissidentischen Gemeinden und insbesondere deren Religionslehrer höchst wichtige Entscheidung. Krebs war wegen mehrerer Trauungen, Taufen, Aufgebote und Verabreichungen des Abendmahls, welche Amtshandlungen er in seiner Eigenschaft als Prediger der freien Gemeinde vorgenommen hatte, nebst dem Knospmacher Häfeler daselbst, der ebenfalls mehrere Aufgebote ausgeführt hatte, der unbesugten Vornahme geistlicher Amtshandlungen angeklagt worden. Beide Angeklagten wendeten ein, daß die freie Gemeinde zu Löwenberg eine Religionsgesellschaft und als solche nach Artikel 15 der Verfassung zur eigenen Ordnung ihrer Angelegenheiten befugt sei, daß sie selbst aber nach dem Statut dieser Gemeinde zur Vornahme der incriminirten geistlichen Handlungen berechtigt und sogar verpflichtet seien. Das Kreisgericht zu Löwenberg verwarf diesen Einwand, indem es die freie Gemeinde daselbst deshalb nicht als eine Religionsgesellschaft anerkannte, weil die Mitglieder derselben den Austritt aus ihren früheren Kirchen nicht formell erklärt hatten, mithin auch die Anwendbarkeit des Art. 15 der Verfassung auf die Löwenberger in Abrede stellte; die incriminirten Amtshandlungen der Angeklagten erklärte er als solche, welche nur in Kraft der denselben nicht bewohnenden Obedianz

Literarischer Tagesbericht.

Stenographischer Bericht, enthaltend die Verhandlungen der Zweiten Kammer über die Aufhebung der Gemeindeverfassung vom 11. März 1850. (Fortsetzung aus Nr. 67.)

Wie hierin der Minister v. Mantzuffel die Unvereinbarkeit der alten Gemeindeordnung mit den neuen Staatsverhältnissen und die Nothwendigkeit anerkannte, das Gemeinwesen in Einklang mit dem Staatswesen zu bringen, eben so wies er die Intentionen und Prävisionen derjenigen zurück, die das Alte festhalten wollten. Eine seiner Gemeinreden schloß er am 3. Dec. 1849 in der Kammer mit der Empfehe:

„Meine Herren, es ist richtig und ich erkenne es an, es geht ein Krankheit der Bestorung durch unser Zeit, aber das größte Auge erkennt diese Krankheit nicht nur bei denen, die geradezu zerstören, sondern auch bei denen, die Todtes aufrecht erhalten wollen.“ — also mit andern Worten fast dasselbe, wie nach dem stenographischen Berichte der englische Staatsmann Fox gesagt hatte, „die Restauration ist die schlimmste aller Revolutionen.“ oder was nach denselben Ansprüngen S. 207 Lord Palmerston im englischen Parlament aussprach: „Es giebt zwei Arten von Revolutionären in der Welt: zuerst die gedankenlos, heftigen Hysteriker, welche zu dem Waffen greifen, Alles vor sich niederwerfen, weder Folgen noch Schwierigkeiten berechnen, ihr Vaterland mit Blut überfluthen und ihre Mitbürger ins tiefste Elend stürzen. Die zweite Klasse bilden die, welche

befangen von uralten Vorurtheilen oder von unwissender Angst, den Strom menschlichen Fortschritts aufdämmen, bis die unwiderstehliche Gewalt aufgeschäufelter Unzufriedenheit alle Schranken sprengt und so auch diejenigen Institutionen mit sich fortreißt, welche eine zeitige Neuerung stark und dauernd hätte machen können. Solche Revolutionäre sind die Männer, welche uns Revolutionäre nennen.“

Fassen wir das Wesentliche aus der milden ministeriellen Kritik des alten Gemeindeverfassungswesens zusammen in wenige Sätze, so ist der Stern und Kern dieses alten Systems:

- 1) Ungleichheit vor dem Rechte und Gesetze, Eintheilung der Staatsbürger in Stände mit ungleichen Rechten und ungleichen Pflichten, also in Privilegirte und Nicht-Privilegirte;
- 2) Eintheilung des Grundeigentums in privilegiertes mit Steuerfreiheit oder steuerlichen Bevorzugungen, und in gemeines mit Steuerlasten und sonstigen Beschränkungen;
- 3) Ungleichheit der staatsbürgerlichen Rechte nach dem Religionsbekenntniß und Ausschließung derjenigen, die keine Religion haben, sich unter gewisse Bekenntnisformeln zu beugen;
- 4) Verleihung der privilegierten Grundstücke mit obrigkeitlicher Gewalt, und zwar in Polizei, in Deraufficht, in Administration, in Recht und Religion, so daß die Inhaber solcher Grundstücke ohne alle Rücksicht auf Religion und Intelligenz die Polizei-, die Gerichts- und Kirchenherren sind;
- 5) Theilnahme der privilegierten Stände an den Privilegien der Gesamtbesetzung und zwar wiederum ohne Rücksicht auf Geschlecht, Einsicht

vorgenommen werden könnten, mithin Krebs und Häfeler der unbefugten Vornahme derselben schuldig, und verurtheilt ersteren zu 15 Ethr. Geldbuße, event. dreiwöchigem Gefängnis und noch besonders zu 4 Wochen Gefängnis, Häfeler zu 10 Ethr. Geldbuße oder 2 Wochen Gefängnis und außerdem noch zu 3 Wochen Gefängnis. Auf die Appellation der beiden Verurtheilten änderte das Appellationsgericht zu Glogau das gedachte Erkenntnis dahin ab, daß Krebs nur mit 15 Ethr. Geldbuße, event. 15tägigem Gefängnis zu belegen, Häfeler dagegen für nichtschuldig zu erklären sei. Sowohl Krebs als auch die Staats-Anwaltschaft legten gegen dieses zweite Erkenntnis die Nichtigkeits-Beschwerde ein. Ersterer verlangte seine gänzliche Freisprechung, letzterer die Anwendung des §. 104 des Strafrechts, und somit die Herstellung des ersten Erkenntnisses. Die Entscheidung des Obergerichtes, welche gestern publicirt wurde, lautet dahin: „daß die Nichtigkeitsbeschwerde der Ober-Staatsanwaltschaft zu verwerfen, die des Krebs dagegen für begründet zu erachten und derselbe unter Abänderung der früheren Erkenntnisse der unbefugten Vornahme geistlicher Amtshandlungen für nicht schuldig zu erklären sei.“ Die „Zeit“ schreibt: „Die Angabe eines hiesigen Blattes (N. Pr. 3.) von einer neuen Anleihe, welche durch die Königl. Seehandlung kontrahirt worden sei, ist geeignet, Mißverständnisse herbeizuführen. Es handelt sich hier nicht um eine neue Staatsanleihe, sondern, so viel wir wissen, lediglich um die erfolgte Ausgabe von weiteren 5 Millionen auf die früher beschlossene Anleihe von 21 Millionen für den Bau der DSBahn.“

Der „Leipz. Ztg.“ wird berichtet, daß der in der Sitzung der Bundesversammlung vom 10. d. gefaßte Beschluß für Erhöhung der Kontingente um 50,000 Mann in völlig definitiver Weise gefaßt, und weder von der einen, noch von der anderen Seite irgend wie die Absicht kundgegeben worden ist, einen von diesem Beschlusse abweichenden Antrag neuerdings in Anregung bringen zu wollen. Es ist im Gegentheile dem Militär-Ausschusse der Bundesversammlung bereits die Aufgabe übertragen worden, für die zur Ausführung des Beschlusses vom 10. März erforderlichen Dispositionen die betreffenden Vorschläge thunlichst bald zu machen.

Aus dem Bapischen, d. 16. März. Die „Köln. Ztg.“ erfährt mit Bestimmtheit, daß Cervinus, nach Rücksprache mit seinen rechtswissenschaftlichen Freunden in Heidelberg, beschlossen hat, von der Nichtigkeitsbeschwerde keinen Gebrauch zu machen. Er halte es seiner Ehre und Schrift nicht würdig, darauf einzugehen, weil er dann den gegen ihn mit Unrecht angefangenen Prozeß aus einem formellen Grunde gewinnen würde, während er eine Freisprechung aus der Sache selbst fordert und erwartet.

Die Zeitung für Norddeutschland theilt folgende Stelle des Rechtsgutachtens der göttlichen Jurisfencultät über das verurtheilte Cervinussche Buch mit: „Wir können nicht die Bemerkung unterdrücken, daß wir keine Formel eines Gesetzes zu erfinden vermögen, durch welches eine solche Schrift unterlagt würde, wenn nicht jede höhere wissenschaftliche Forchung, namentlich jede Philosophie der Geschichte aus dem Gebiete des Erlaubten ausgeschlossen werden soll, oder wenn man nicht etwa den Ausspruch eines erlimmer Censors aus dem Jahre 1719: „Jede Abnung einer ferneren Zukunft muß befeitigt werden!“ zum Gesetze erheben will.“

Freiburg, d. 13. März. In seiner geistigen Vorlesung verbreitete sich Prof. Schleyer vor seinen Zuhörern in einem längeren Vortrage über seine persönliche Lage. Er erklärte, er sei zwar aus dem Vorlesungskatalog gestrichen, da aber seine Absetzung ohne eine Untersuchung nicht erfolgen könne und er sich keines Vergebens bewußt sei, so werde er gleichwohl im nächsten Semester wieder lesen und nur der äußeren Gewalt weichen. Man habe ihm befohlen, innerhalb dreier Monate um eine Pfarrei anzubalten. Er habe es nicht gethan, weil er nur zu wohl wisse, daß es sich nicht um ihn, sondern um den katholischen Charakter der Universität handle. Denn man gehe damit um, diese ihrer katholischen Eigenschaft zu entkleiden

den und als eine paritätische Anstalt hinzustellen, um sie sodann gänzlich aufheben zu können. Und weil er noch mit fünf andern Professoren gegen diese Paritäts-Erklärung und die ihr zu Grunde liegenden Pläne auf energische Weise sich ausgesprochen, deswegen allein suche man ihn von der Universität zu entfernen.

Detmold, d. 15. März. Unter heutigem Datum ist durch landesherrliche, durch den Regierungs-Director v. Meien contrasignirte Verordnung, die aus den Wirren des Jahres 1848 hervorgegangene Verfassung aufgehoben und das in der Revolutionsperiode besessene Verfassungs-gesetz vom 6. Juli 1836 vorerst unverändert wiederhergestellt worden. Die in Kurzem in Gemäßheit der Wahlvorschriften von 1836 zu erwählenden Abgeordneten sollen demnächst einberufen werden, um wegen verschiedener Vorlagen in Berathung zu treten, resp. denselben die verfassungsmäßige Genehmigung zu erteilen. So wären wir denn auch im Fürstenthum Lippe wieder zu einer ständischen Gliederung zurückgeführt. An Stelle der aus Ruffwahlen hervorgegangenen Deputirten werden fortan wieder in zwei Curien Rittergutsbesitzer, Bürger und Bauern tagen.

Mecklenburg-Schwerin. Man schreibt den Hamburger Nachrichten unterm 13. März: „Der Norddeutsche Correspondent setzt seit einigen Wochen Alles in Bewegung, um die Regierung zu neuen und noch strengeren Maßregeln gegen die Demokratie zu entflammen. Er empfiehlt ein förmlich organisiertes „plannmäßiges Verfolgungssystem“, und will, daß kein Amt und keine Stellung den Anhängern der Demokratie mehr Sicherheit gewähren solle. Man entschließt sich hier ungern, zu glauben, daß solche Artikel die Verböten einer wirklich bevorstehenden neuen Verfolgung seien, und die fanatische Wuth und Naechtheit, mit welcher darin der Despotismus gebrandet wird, hat doch manche der bisherigen Gönner des Norddeutschen Correspondenten schon bedenklich gemacht, ob man in diesem Blatte noch mit Recht eine Vertretung der conservativen Interessen finden könne. Selbst die Bureaucratie steht faunend vor dieser offenen Darlegung der Sympathie für einen nur die Angst vor Nichtschmerz nehmenden Despotismus, der aller Rechtsformen spottet.“

Wien, d. 16. März. Der „V. Z.“ wird von hier geschrieben: Der Tod des Erzbischofs Milde, von der ultramontanen Partei längst erfehnt und zwar unverhohlen, wird auf dem Gebiete des hiesigen kirchlichen Lebens eine totale Reform herbeiführen. Den Vigorianern war ohnehin ihre Reetablirung sammt einem ausgedehnteren Wirkungskreise als sie früher hatten, bereits definitiv zugelaßt; nur wird ihnen unter einer neuen bischöflichen Legide auch eine neue Aera angedreht und das Eldorado, das einst in München, aber vergebens vorbereitet wurde, hat alle Aussicht hier in grandioserer Fassung zu glücken. Die beiden Candidaten für den erledigten erzbischöflichen Thron sind der Cardinal Fürstbischof Schwarzenberg in Prag und der vielgenannte Bischof Rauscher; letzterer hat wohl die gewissere Chance, da der Cardinal Fürst Schwarzenberg seine Stellung in Prag zugleich als Primas des Deutschen Reiches wohl nicht so leicht mit der unmittelbaren Nähe des Hofes dürfte vertauschen wollen. Fürst Schwarzenberg ist dazu Cardinal und als solcher würde er bei Hofe den Vortritt vor den Erzherzogen haben, was wohl, da es bis jetzt vermieden worden, in Wien einen Cardinal zu haben, auch weiterhin dürfte vermieden werden. Dem Vernehmen nach ist es auch im Werke, den Gymnasial-Unterricht ganz in die Hände des Klerus und zwar der strengeren Orden, z. B. der Jesuiten, zurückzugeben. Es könnte dann wohl auch zu einer Reform des hiesigen Aberglaubens kommen. Für die Bekämpfung der technischen Fächer an den öffentlichen Lehranstalten sollen in Zukunft vorzugsweise Militärs verwendet werden. Die Hauptreform aber ist auf die Klöster einiger Orden abgesehen, z. B. der Benedictiner und Franciscaner, die durchaus ihren Statuten und Institutionen die ältere strengere Form zurückzugeben sollen. Der letztere Orden hat sich an einigen Orten in Mähren und Böhmen ziemlich reitend gezeigt und auf die in Rom so nöthigen Re-

und Neigung und stets in so großer Mehrheit, daß ihnen der vorwiegendste Antheil an der Gesetzgebung über den ganzen Staat, und die ganze Nation als Privilegium übergeben ist; als Folge davon 6) Auscheidung der privilegiirten Grundstücke und Personen aus dem Gemeindeverbande und Konstituierung unabhängiger Herrschaften oder kleinerer Woiwodschaften durch das ganze Land, mit Befreiung von Gemeindefasten, aber mit dem unangenehmsten Genuß aller jener unermesslichen Vortheile, welche die Gemeinde bietet; dann 7) Allmächtigen Rückkehr in den verlassenen Feudalstaat, wie es die Hauptführer unter den Vertretern des Aiten unumwunden eingestehen. „Es ist wahr“, sagt Hr. v. Gerlach in Betreff der von ihm zurückgeforderten Rechte der Rittergüter, „es ist wahr, die private oder allodial Natur dieser Rechte paßt nicht in unser Staatsleben und hat niemals hineingepaßt. Eine zeitgemäße Neuauflistung derselben ist etwas, dem wir (die Anhänger des Hr. v. Gerlach) uns gewiß nicht entziehen werden;“ endlich 8) Aufhebung aller jener Gesetze, welche der Rückkehr in den Feudalstaat und der Abdringung der zivilrechtlichen Herrrechte im Wege stehen. Dahin gehört in erster Linie nicht etwa die Verfassung, denn diese ist nach Lage der Umstände ein im Sinne der Repräsentation bildungsfähiges Element; sondern die Agrargesetzgebung, deren durchgreifende Wirkung alle Schäden der alten ländlichen Gemeindeverfassung ans Licht gestellt hat. Die Agrarverfassung ist die Krone der neuen Gemeindeverfassung. Sie ist die größte, schwer anzugreifende Bollwerk gegen das Fortschreiten des Feudalismus. Deshalb ist auch gegen diese Gesetzgebung aller Grob- und Unglim-

gerichtet. Erst am 1. Febr. d. J. richtete Hr. v. Gerlach seine Pfeile gegen diese Gesetzgebung, indem er S. 192 sagte: „die Wahrheit ist, daß die ganze Agrargesetzgebung seit dem Jahre 1807 eine auflösende Tendenz gehabt hat.“ Sie wußte von dem Grundbesitze nichts weiter zu sagen, als daß er Weizen und Roggen produirt und Vieh ernährt; von seiner politischen Bedeutung, daß das Recht, daß die Dreikeit sich auf das Grundeigentum stütze, hatte man damals jedes Bewußtsein verloren. Das ist die Tendenz dieser Gesetzgebung bis zum Agrargesetze vom 2. März 1850 gewesen. Sie wollte das Grundeigentum der zersplitterten Geldherrschaft unterwerfen, und das ist leider schon in großem Umfange gelungen. Wie die Agrargesetze, eben so genießt das Gesetz der Gewerbefreiheit des Vorzugs, als revolutionäres Gesetz verfolgt zu werden. Die Feinde der Agrarverfassung können es der Gewerbefreiheit nicht verzeihen, daß sie der Nation das unveräußerliche Recht der unbedingten Verfügung über ihre Arbeits- und Geisteskräfte zurückzugeben und Industrien geschaffen hat, welche über das plate Land verbreitet, sich ebenbürtig neben die oft sogar verschuldeten privilegirten Herrengüter stellen. Das wäre denn das Wesentlichste, was die fenographischen Berichte zur Charakteristik der alten Gemeindeverfassung gebracht haben. Sie enthalten aber außerdem noch eine Menge von kleinen, maekanten und treffenden Zügen, die wohl alle verdienten, berücksichtigt zu werden, wenn es um hier darauf ankäme, das Ganze des alten Gemeindefensens bis in die einzelnen Linien zu verfolgen. (Fortsetzung folgt.)

formen hingewiesen; allein der Widerstand scheint bereits gebrochen, seit die Bischöfe sich über die Klosterreform geeinigt haben.

Frankreich.

Paris, d. 17. März. Die Salbung ist nun eine Thatsache. Der Paps wird über Deutschland hier eintreffen. Er hat auf die Einladung, über Marseille einzutreffen, bemerkt, sein Zustand erlaube ihm eine Seereise nicht. Man steht indes leicht, daß der eigentliche Grund darin liegt, daß Se. Heiligkeit zuerst den Kaiser in Wien, dann den in Paris mit seinem Segen beglücken will.

General Cavaignac macht wieder viel von sich reden. Der alte Republikaner ist bekanntlich eben so ehrlich, als grob. Neulich war der Seinepräfect, Herr Berger, in der Blumenausstellung. Er begegnete dort dem General, und ihn grüßend, sagt er: „Die Differenz unserer Meinungen kann uns nicht ganz trennen.“ Schnell antwortet Cavaignac: „Verzeihung, Wir sind nicht verschiedener Ansicht: uns scheidet die Ehre.“ Berger zog sich wie angebonnert zurück, und Cavaignac machte seine Gemahlin, die an seinem Arm ging, mit dem gleichgültigsten Gesicht auf einen prächtigen Cameliabaum aufmerksam.

Paris, d. 18. März. (Tel. Dep.) Der heutige „Moniteur“ bringt zahlreiche Ernennungen von Unter-Präfecten und Präfecturen. Der Marquis Burgot ersetzt General Lupis als Gesandten in Madrid.

Paris, d. 18. März. (Tel. Dep.) Das Gerücht, die englische Flotte nahe sich dem Archipelagus, hat an der Börse eine Baflsurvursacht. — Der Erzbischof von Paris bemerkt die Verfügen, die durch fremde Blätter den Vater Lacordaire'schen Reden gegeben wird. Sie hätten deren Sinn einstellt und übertrieben.

Großbritannien und Irland.

London, d. 19. März. (Tel. Dep.) Im Unterhause erklärte Lord Russell, daß Lord Clarendon dem englischen Gesandten in Wien Instruktionen erteilt habe, um die fardinischen Deklamationen in Betreff der Lombardischen Sequestration mit zu untersüßen.

Spanien.

Madrid, d. 11. März. Die Kommission, welche mit der Prüfung der Beschwerdeschrift des General Narvaez beauftragt war, hat sich in ihrem Auspruch dahin geeinigt, daß der Senar sich nicht in das über den General gefällte Urtheil der Regierung einzumischen habe, daß derselbe jedoch zu jeder Zeit seinen Sitz im Senate einnehmen könne, wenn sich die Regierung demselben nicht widersetzt.

Rußland und Polen.

Von der polnischen Grenze, d. 11. März. Wenn man erwägt, daß in Warschau keine Zeitung es wagen darf nur den leisesten Gedanken auszusprechen, welcher der Regierung nicht genehm ist, so muß es allerdings auffallen, wenn ein dortiges Blatt bemerkt, daß die türkisch-montenegrinische Differenz nur scheinbar täuschend und nur interimistisch als abgemacht anzusehen sei. Das Blatt erwartet vielmehr wichtige Ereignisse, die seiner Meinung nach demnächst am Bosporus unausbleiblich eintreten müssen. Es prognostiziert geradezu eine Erweiterung der beiden Großmächte Rußland und Oesterreich gegen Sibirien, und theilt der dritten Macht, Preußen, als Entschädigung einen Theil des Königreichs Polen zu. An diese Aussicht werden nun allerlei erbauliche Reserktionen geknüpft, namentlich die, daß diejenigen Bewohner Polens, welche einen solchen Wechsel wünschen, sich in ihren Erwartungen wahrscheinlich gewaltig täuschen dürften, da Preußen seiner wenigen slavischen Unterthanen halber schwerlich sein bisheriges Regierungssystem, das sich Polen schwer anpassen lasse, ändern werde.

Türkei.

Konstantinopel, d. 7. März. Die hiesige Krisis, welche sich eben jetzt, mehr wie zuvor, Bedrohlich ausnimmt, und, seit der am 28. v. Mts. erfolgten Ankunft des Fürsten Menschikoff, als außerordentlich russischer Gesandter, in ein neues Stadium eingetreten ist, kann leicht verhängnisvoll und allemirdens bedrohlich, nicht nur für die Porte, sondern für ganz Europa werden. Die Gefahr, in welcher vor allen Dingen der Welt ruhe schwebt, ist um so erschütterlicher, als es Jedermann klar sein muß, daß, wie friedlich auch immer die Grundstimmung der Männer sein mag, die augenblicklich das Geschick Englands in ihren Händen tragen, dennoch sich schwerlich auch nur ein einziger unter ihnen findet, der es verantworten möchte, einem ewigen Vorstreiten Rußlands, und sei es lediglich bis zum Fuße des Balkans, nicht die gewaltigen Mittel entgegen gestellt zu haben, über welche das Inselreich verfügt. Nachdem Fürst Menschikoff, der beläufig gesagt, Dirigent des russischen Seeministeriums, Admiral und Alt-Russe ist, am Nachmittage des 28. Februar hier angelangt war, begab er sich am zweifolgenden Tage zum Großvezier, Mehmed Ali-Pascha, aber, wie man sagt, nicht in Gala oder überhaupt in Uniform, wie es die Etiquette sonst allenthalben mit sich bringt, sondern im Ueberrock — das Gerücht fügt noch bei in sohligen Stiefeln. Die Unterredung soll nicht lange gedauert haben. Auch hat der Fürst es abgelehnt, mit Fuad Effendi zu unterhandeln. In Folge dessen hat dieser, als Minister der auswärtigen Angelegenheiten, dem Großherrn seine Entlassung zu Füßen gelegt. Man weiß noch nicht, ob sie angenommen werden wird, macht sich aber darauf gefaßt, demnach ist das ganze gegenwärtige Ministerium gestürzt zu sehen.

Nach der „Defter. Correspond.“ stellt die russische Regierung an die Türkei Entschädigungsforderungen wegen Besetzung der Wallachei;

außerdem verlangt sie peremptorisch die angemessene Erledigung der heiligen Grabfrage.

Paris, d. 18. März. (Tel. Dep.) Ein gestern in Marseille eingetroffenes Dampfschiff brachte die Nachricht, die Türkei weise das von dem Fürsten Menschikoff gestellte Ultimatum zurück; der Sultan habe die Hülf Frankreichs und Englands angerufen.

Bermischtes.

Altona, d. 12. März. Gutin ist bekanntlich die Vaterstadt Carl Maria von Weber's, welcher in dieser Stadt im November des Jahres 1786 als Sohn des dortigen Capellmeisters geboren wurde. An dem Geburtshause dieses berühmten Componisten soll nun eine Tafel angebracht und deren Enthüllung durch ein großes dreitägiges Fieberfest gefeiert werden. Zu diesem großen Fieberfest zu Ehren des großen Componisten, welches vom 21. bis 23. August d. J. stattfinden wird, sollen alle Liedertafeln und Gesangsvereine Deutschlands eingeladen werden.

Fürstenthum Lippe, d. 15. März. Die Auswanderung nach Amerika hat auch hier für dieses Jahr schon begonnen, indem in der ersten Hälfte dieses Monats der erste Zug über Bremen abgegangen ist. In zwei der letzteren Nummern des Regierungsblattes fand man über 100 Personen, deren Absicht, nach Amerika auszuwandern, zur gefelichen Anzeige gebracht wurde, was bei einer Bevölkerung von 100,000 Einwohnern gewiß sehr bedeutend ist; und fast jede neue Nummer des Blattes enthält neue Namen. Indes findet man jetzt weniger als sonst Wohlhabendere, sondern mehr Uebliege und Handwerker unter den Abziehenden, die ihrer Auslage nach ihre Existenz in der Heimath nicht mehr fristen können und vielfach durch briefliche Aufforderungen ihrer Verwandten und Bekannten zum Auswandern bewogen werden.

Das „Journal de Geneve“ bringt einige Mittheilungen über Mazzini's Reise von London nach Mailand. Darnach ging Mazzini von London direkt nach Paris, wo er im Hotel Meurice, dem Absteigequartier der Engländer, wohnte. Er erschien als Engländer und hatte zwei ganz verschiedene Pässe. Mit dem einen kam er an, als blonder Gentleman von zarter Gesundheit und schwachen Augen. Von Paris schlug er den Weg nach Straßburg auf der Eisenbahn ein. Aber schon hatte die Polizei Verdacht geschöpft und ließ ihn beobachten; die abgesandten Agenten fanden aber jenen blonden Mann nicht mehr, sondern nur einen andern Gentleman, mit braunen Haaren, mittler Größe, sehr lebhaften Augen und gesundem Aussehen, der einen ächten und ganz gereichten englischen Paß besaß. Ueberzeugt, daß sie sich geirrt, ließen sie den Gentleman ruhig nach Straßburg reisen und durchforschten die Route nach Lyon, um den blonden Mann aufzufinden. Inzwischen tauschte Mazzini die deutsche Polizei, wie er die französische getauscht hatte und kam ungefährdet in Mailand an, wo er mehrere Tage gewesen sein soll.

Der vierte Theil von Alexander von Humboldt's „Kosmos“ erscheint laut der „Neuen Pr. Ztg.“ erst im Spätsommer dieses Jahres, dagegen ist das neue Werk des gefeierten Forschers der Naturforscher über die „Vulkane“ im Druck bereits bis zum 20. Bogen fertig.

Die russische Regierung bereitet eine große Industrie-Ausstellung in Moskau vor.

Aus der Provinz Sachsen.

Naumburg, d. 19. März. Gestern früh bewegte sich ein selten vorkommender Leichenzug vom hiesigen Domplatze aus über den Seinnweg, und die Lindenstraße nach dem freiheiligen Gottesacker. Unter dem Geläute der Dom- und Dithmars Glocken ward der am 15. d. M., wenige Tage vor seinem vollendetem 85. Lebensjahre verschiedene Probst des hiesigen und des Dom-Capitels zu Weissen Herrn Karl von Uffel begraben. Das zahlreiche Gefolge, dem sich auch das hiesige Domgymnasium angeschlossen, ward von Primanern, die an den Marschallstäben das Wappenschild des Verstorbenen trugen, geleitet. Den von 4 Pferden gezogenen Leichenwagen umgab die Capitelswache, mit den Helmbarden und Degen bewaffnet, die schon Abends zuvor in der Domprobstei Dienst hatte, als der mit den Wappenschildern und Ordens-Insignien geschmückte Sarg in einem schwarzdrapirten Zimmer unter Glockengeläute zu Jedermanns Ansicht aufgestellt war. Am Grabe sprach der hiesige Domprediger Mitsche. In den Kirchen, wo der jedesmalige Dompobst Patron ist, z. B. zu St. Dithmar hieselbst, zu Erfeld und Kirßig wird in den nächsten Tagen das tägliche Trauerkanten beginnen und 4 Wochen dauern. Während dieser Zeit wird im hiesigen Dome ein Katafalk aufgestellt werden.

Naumburg, d. 20. März. Da wir heute, zu Frühlings Anfang, noch im tiefen Schnee liegen, so enthält das gestern erschienene hiesige Kreisblatt die Anzeige des Landrathes, daß die diesjährige Holzmesse zu Kösen (statt zu Palmarum) erst am 2. April gehalten werden soll.

Nachrichten aus Halle.

Am 21. März. Gestern Morgen gegen 8 Uhr traf von Weimar kommend der Prinz Albrecht von Preußen hier ein und setzte nach einem kurzen Aufenthalt seine Rückreise nach Berlin fort. — In der Nacht gegen 1 Uhr war ein englischer Gesandter, mit einem bereits vorher angemeldeten Entzuge auf der Thüringer Bahn eintreffend, hier durchpassirt und über Leipzig weiter gefahren.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

An der hiesigen Realschule sind 2 Lehrstellen, von denen jede mit einem festen baaren Gehalte von 400 \mathcal{R} jährlich dotirt ist, zu besetzen. Hierauf reflectirende Bewerber, welche das Examen vor einer königlichen wissenschaftlichen Prüfungs-Commission bestanden haben, werden hierdurch aufgefordert, sich unter Einsegnung ihrer Zeugnisse schleunigst bei uns zu melden. An die anzustellenden Lehrer wird die Anforderung gemacht, daß der eine befähigt ist, in den obersten Klassen den Unterricht im Deutschen, Lateinischen und in der Geschichte zu übernehmen, während der andere den Unterricht in der Mathematik, im praktischen Rechnen und im Lateinischen in den mittleren Klassen, und den im Deutschen und in der Geschichte wenigstens in Secunda mit Erfolg zu erteilen im Stande sein muß.

Nordhausen, den 16. März 1853.
Der Magistrat.
Ulrich.

Dank.

Am heutigen Tage Morgens nach 1 Uhr wurde ich mit meiner Familie durch Feuereruf aufgeschreckt. Das Nachbarhaus stand bereits in Flammen. Daß mein Gehöß gerettet wurde, habe ich außer der sichtlich wuthenden Hand Gottes nur der anstrengenden Thätigkeit der hiesigen Einwohner jedes Standes in Stadt und Vorstädten zu danken. Nie werde ich, liebe Mitbürger, diesen Liebesdienst vergessen und daß stets eingedenk sein, wie Sie bei so rauher Witterung, Ihre Gesundheit nicht achtend, sich den größten Anstrengungen unterzogen, um mein so sehr bedrohtes Eigenthum und das eines großen Theils der hiesigen Einwohnerschaft zu retten.

Gott bewahre unsern Ort vor ähnlicher Gefahr.
Gerbstadt, den 17. März 1853.
C. Hammer,
Apotheker.

Haus-Verkauf.

Ich bin willens, mein hieselbst belegenes Wohnhaus zu Neu-Biegenburg Nr. 4 mit einem dazu gehörigen Garten und Ackerstück meistbietend aus freier Hand zu verkaufen, und zwar

Donnerabend den 26 März d. J.
Mittags 1 Uhr im Gasthose zu Neu-Biegenburg. Auch können Kauflustige jeden Tag mit mir in Unterhandlung treten. Die Verkaufsbedingungen werden im Termine bekannt gemacht.
Biegenburg, den 21. März 1853.
Carl Meyer.

50 Schock hohe, theils veredelte, theils unveredelte, Süßröhre-Bäume stehen zum Verkauf bei Johner und Schoeneburg in Treobsdorf bei Laucha.

Dem verehrten Publikum mache ich die Anzeige, daß der Herr Thierarzt Wulsch in Solleda mir mein 1/4 jähriges Fohlen, das tödtlich an Maulfieber und Startrampf erkrankt war, in kurzer Zeit und ohne einen Fehler zu behalten, wieder hergestellt hat.

Ich statte demselben öffentlich Dank ab und wünsche ihm noch viele Jahre Gesundheit zu seinem Wirken.

Kleinneuhäusen bei Solleda,
den 19. März 1853.
Joh. Chr. Wilhelm Schirmer,
Deconom.

2000 \mathcal{R} sind gegen pupillarische Sicherheit in den ersten Tagen des April d. J. auszuliefern. Franke Altearten bittet man dielerhalb an Herrn Albert Vossler in Cönnern zu richten.

Ein Ring ist gefunden und kann abgeholt werden Geißstraße Nr. 1188.

Schmeerstraße Nr. 703 in der Schönfärberei von G. Wergell
werden alle schon getragene Stoffe, seidene, halbsidene, wollene und halbwoollene Zeuge in jeder beliebigen Farbe aufgefärbt, Fuchrode und Weinfleber, zertrennt wie unzertrrennt, wozu in jeder Farbe hergestellt.

Gardinen- und Möbelstoffe werden aufs beste gewaschen und geglättet in der Färberei von G. Wergell.

Eine Quetschmaschine, eine zweifache hydraulische Presse mit dazu nöthigen Druckwerke, und einige Schraubenpressen, deren Schrauben in Metall geschnitten, sämtliche Maschinen in gleich brauchbaren besten durablen Zustande und bisher nur zur Kirchsaffabrikation benützt, stehen billig zu verkaufen bei
F. J. Finger in Halle a. d. S.

Drei große eract gearbeitete Lagerfässer von circa 40 resp. 75 Orhofe Inhalt mit den dazu nöthigen Lagern, eine große Parthie theils neue, theils so gut als solche Holz- und vollbändige Gebinde, Bohlenfässer in Eisenband, alle von circa 1 1/2 resp. 6 Orhofe Inhalt, für Wein-, Spirit- oder Del-Händler, oder auch vielleicht für Bierbrauer sich eignend, und endlich Standfässer in Holz und Eisenband vielleicht für Stärke- oder Tabacksfabriken tauglich, sind billig zu verkaufen bei
F. J. Finger in Halle a. d. S.

Schmelzbuttre

in schöner frischer Waare empfiehlt bei Käbeln und Fässern, wie auch im Einzelnen billigt die Butterhandlung von
Fr. Aug. Versmann,
Ober-Leipzigerstr. Nr. 1649.
Markt Nr. 822.

Holl., Wecklbq., Sächs., Thür. und mehrere andere Sorten Salzbuttre im Ganzen und Einzelnen billigt in der Butterhandlung von
Fr. Aug. Versmann,
Ober-Leipzigerstr. Nr. 1649.
Markt Nr. 822.

Preßhese

in bekannter schöner frischer Qualität empfiehlt
Fr. Aug. Versmann,
Ober-Leipzigerstr. Nr. 1649.
Markt Nr. 822.

Eine sich in schwunghafter Nahrung befindende Schenkwirtschaft, verbunden mit Materialhandel und 2 Morgen großem Garten, nebst Kegelbahn und 2 Morgen tragbaren Plantagen, soll wegen hervorgerücktem Alter des jetzigen Besitzers zu 1500 \mathcal{R} mit der Hälfte Anzahlung verkauft werden. Nähere Auskunft hierüber erteilt der Kaufmann Fr. Glinter in Eisleben.

Ein mit guten Empfehlungen versehenener Urmacher-Gehülfe kann sogleich bei mir Condition erhalten.

Delisch, den 14. März 1853.
C. C. Ottmer.

Vom Markt in Halle, von der Klausstraße auf dem Wege nach Lauchstedt, sind 35 Ebdaler in Kassenanweisungen verloren und wird gegen gute Belohnung dringend um Rückgabe gebeten in Halle im Gasthof „Zur Tanne.“

Zur Feßbäckerei empfehlen
in bester Waare zu den billigsten Stadtpreisen:
Kaffinade und Weiss Zucker in Broden;
Gesöphenen weissen Melis, blonden und gelben Farin; Zucker;
Grosse Rosinen, Corintzen, Mandela, Schmelzbuttre, Gewürze aller Art u. s. w.;
Citronat, Rosenwasser.
W. Fürstenberg & Sohn.

Mansfelder Bergweine 1848r. rote und weisse, das Quart 8 \mathcal{R} , die Weinsflasche 6 \mathcal{R} ;
Weisse Landweine, das Quart 6 \mathcal{R} , bei
W. Fürstenberg & Sohn.

Gebauer-Schweizel'sche Buchdruckerei in Halle.

Stadt-Theater in Halle.

Dienstag den 22. März:
Letzte Vorstellung vor dem Osterfeste:
Comont,
Trauerspiel v. Goethe, Musik v. Beethoven.
„Egmont“ Herr Ernst, als Gäste.
+++ „Alba“ Herr Kläger,

Mittwoch den 23. März:
Dritte Quartett-Unterhaltung
im Saale des Kronprinzen,
unter Mitwirkung der Herren Röntgen, Herrmann u. Grützmaier aus Leipzig.
Programm:
Quartett von Haydn (Dür).
Quartett von L. van Beethoven (C moll).
Quartett von Fr. Schubert (D moll).
Anfang präcis 6 Uhr. E. John.
Billetts sind in der Musikalienhandlung von H. Karmrodt (gr. Steinstrasse) zu haben.

Der letzte Familienball in Stumsdorf findet den 3. April d. J. statt.
Der Vorstand.

Einen Sohn anständiger Eltern nimmt in die Lehre der Handschuhfabrikant Siebert, Töpferplan 1572.

Beste frische Delfuchen, sowohl bei Partien wie im Einzelnen, stets billigt in der Böllberger Mühle.

Ein in der Küche erfahmes Hausmädchen mit guten Zeugnissen, wo möglich vom Lande, wird zum 1. April d. J. gesucht in Nr. 308.

Marktberichte.

Magdeburg, den 19. März. (Nach Wispeln.)
Weizen 52 — 56 \mathcal{R} Gerste 32 — 38 \mathcal{R}
Roggen 44 — 47 \mathcal{R} Hafer 25 — 27 \mathcal{R}
Kartoffel-Spiritus, die 14,400 \mathcal{R} Kaltes 30 \mathcal{R} .
Nordhausen, den 17. März.
Weizen 1 \mathcal{R} 25 \mathcal{R} bis 2 \mathcal{R} 8 \mathcal{R}
Roggen 1 \mathcal{R} 20 \mathcal{R} — 2 \mathcal{R} 14 \mathcal{R}
Hafer 1 \mathcal{R} 7 \mathcal{R} — 1 \mathcal{R} 14 \mathcal{R}
Kubel pro Centner 11 \mathcal{R} — 27 \mathcal{R}
Kubel pro Centner 12 \mathcal{R} .
Duedlinburg, den 17. März. (Nach Wispeln.)
Weizen 48 — 46 \mathcal{R} Gerste 31 — 34 \mathcal{R}
Roggen 42 — 46 \mathcal{R} Hafer 24 — 25 \mathcal{R} .

Wasserstand der Saale bei Halle
am 20. März Abends am Unterpelgel 7 Fuß 4 Zoll.
am 21. März Morgens am Unterpelgel 7 Fuß 1 Zoll.
Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
den 19. März am alten Pegel Nr. 2 und 2 Zoll.
am neuen Pegel 8 Fuß 1 Zoll. — Eisgang.

Deutschland.

Die Volkonferenz in Berlin wird dem Vernehmen nach am nächsten Mittwoch auf 5 Tage Ferien machen.

Die beiden letzten Schiffe der deutschen Flotte, die Dampfschiffe „Erzherzog Johann“ und „Hanfa“, sind in der am 16. stattgehabten Auktion an das Haus Friese und Comp. in Bremen für 165,000 Thlr. verkauft worden.

Frankreich.

Paris, d. 20. März. (Tel. Dep.) Die französische Flotte zu Toulon hat Befehl erhalten, nach dem Archipelagus abzugeben.

Paris, d. 19. März. (Tel. Dep.) Der englische Gesandte in Konstantinopel Lord Stratford ist von hier mit höchster Befehlentwöhnung auf seinen Posten abgereist.

Montenegro und Türkei.

Montenegro, d. 6. März. Die Türken scheinen mehr eine Flucht, als einen Rückzug aus Montenegro angetreten zu haben.

Die englische Flotte, welche durch den englischen Geschäftsträger in Konstantinopel Oberst Rose nach dem Archipelagus kommandirt worden ist, hat den Vice-Admiral Temple, einen Bruder Lord Palmerstons, zum Befehlshaber.

China.

Songkong, d. 28. Januar. Seit dem 11. hat man hier Berichte aus Canton und Schanghai, die darin übereinstimmen, daß die chinesische Rebellion furchtbare Fortschritte macht.

Vermischtes.

Berlin. Selten hat wohl ein Verbrecher eine solche Rohheit und Gefühlosigkeit entwickelt, als der Hausknecht Holland, welcher sich des Raubmordes an dem Agenten Schulz schuldig gemacht hat.

Bekanntmachung.

Die Inhaber der in der ersten Verlosung gezogenen und durch unsere Bekanntmachung vom 9. September 1851 (Staats-Anzeiger Nr. 66 S. 349), zur Rückzahlung am 1. April 1853, gekündigten Schuldverschreibungen der Staats-Anleihe vom Jahre 1850, werden hiermit wiederholt aufgerufen, zur Vermeidung weichen Aufschusses die Kapitalsträge innerhalb hier bei der Kontrolle der Staatsanleihe, Landensstraße Nr. 30, gegen Vorzeigen des nachstehenden Beschlusses, unter Rückgabe der Obligationen nach den fünf Ans-Coupons Ser. I. Nr. 4 bis 8, und gegen Vorlegung, wozu Formulare bei den erwähnten Stellen unentgeltlich verabfolgt werden, in Empfang zu nehmen.

Angelegenheit der Realschule im Waisenhaus zu Halle. In Commission bei G. W. Schmidt in Halle ist so eben erschienen:

Physikalische Aufgaben. Mit Auflösungen und Holzstichen herausgegeben von Dr. Aug. Wiegand, Oberlehrer und erstem Collegen an der Realschule in den Franckeschen Stiftungen zu Halle. Preis 15 Gr. — Der Reinertrag der ganzen Auflage ist für den Bau eines neuen Realschulhauses in den Franckeschen Stiftungen zu Halle bestimmt.

Wenn der Verfasser hofft, durch Herausgabe vorgenannter Schrift einen Theil der fehlenden Geldmittel zu dem so dringend notwendigen Bau eines Realschulhauses in den Franckeschen Stiftungen aufzubringen, so bekräftigt ihn hierin die Ueberzeugung, daß die seit Jahrhunderten segensverbreitende Wirklichkeit der Stiftungen Aug. v. Francke's diesen wohl einen gerechten Anspruch auf die Theilnahme und Unterstützung aller Freunde christlicher Schuttpflicht erworben habe und die Nachwelt des großen Stifters als ihr heiligstes Vermächtniß die Pflicht erkennen werde, an seinem großen Werke zum Segen des Vaterlandes immer fortzuarbeiten.

Aufträge nimmt jede Buchhandlung an, es werden aber auch die an G. W. Schmidt in Halle oder an den Unterzeichneten gerichtet Bestellungen. Ueber den Ertrag wird zu seiner Zeit der zur Förderung der Realschule baus zusammengetretene Verein öffentlich Rechnung legen.

Die verehrlichen Redactionen öffentlicher Blätter ersuche ich, durch Aufnahme dieser Anzeige das Unternehmen im Interesse des Halle'schen Waisenhauses freundlich fördern zu helfen.

Halle, d. 18. März 1853. Dr. Aug. Wiegand.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 19 bis 21. März.

Kronprinz: Dr. Kammerherr Graf v. Freisa, a. Rammelsburg. Dr. Prof. Meißel, a. Leipzig. Rab. Reinhardt, a. Berlin. Die Herrn. Kaufm. v. Schierbrandt u. Krumpholtz, a. Leipzig. Dürfeld, a. Magdeburg. Dr. Stud. Eiberich, a. Jena. Dr. Dr. med. Anshus, a. Düren. Dr. Geh. Rath v. Rott, a. Wien. Dr. Rittergutsbes. v. Griesheim, a. Göggenheim. Dr. Pfl. v. Berner, a. Saarouis. Die Herrn. Kaufm. Martens, a. Hamburg. Borge, a. Nordhausen. Kramer, a. Breslau. Rühl, a. Nürnberg. Filling, a. Glogau. Erd, a. Rastatt.

Stadt Zürich: Dr. Gustaf. Risse, a. Ellerhausen. Dr. Paritz, v. Grotorf, a. Leipzig. Die Herrn. Kaufm. Seif, a. Elberfeld. Joh. Sauer, a. Reichenbach. Mulling, a. Nordhausen. Eber, a. Gießen. Götter, a. Weiskopf. Pfmann, a. Braunschweig. v. d. Grone, a. Langensfeld. Dr. D. Mann, a. Reichenbach. a. Reichenbach. Dr. Amtm. Hübner, a. Weiskopf. Dr. Rant, v. Schöna. a. Dresden. Dr. Geh. Rath v. Schrodenstein, a. Breslau.

Goldner Ring: Frau v. Minnwig, a. Dessau. Dr. Bergsch. Kögerich, a. Bonn. Dr. Mühlens, a. Ansbach. a. Rathenow. Dr. Anst. Starke, a. Schiffsfeld. Die Herrn. Kaufm. Niemer, a. Berlin. Eber, a. Mühlhausen. Weiskopf, a. Magdeburg. Wilhelm, a. Chemnitz. Schrey, a. Wittenberg. Fiedler, a. Schleg. Müller, a. Magdeburg. Schmor, a. Pöhl, a. Berlin. Weiskopf, a. Leipzig. Berner, a. Freiburg. Dr. Fabric. Epp, a. Waltershausen. Dr. Dr. Rant, a. Dresden. Dr. Pastor Wiehle, a. Magdeburg.

Englischer Hof: Die Herrn. Kaufm. Wegner, a. Gotha. Fraegel, a. Eisenach. Weide, a. Leipzig. Dr. Rant, Deyher, a. Dresden. Dr. Gustaf. Meyer, a. Steina. Dr. Eber. Spielberg, a. Wanzleben.

Goldner Löwe: Dr. Paritz, Altener, a. Bremen. Dr. Bouffé, a. Weste. a. Etzdorf. Dr. Fabric. Benckert, a. Emden. Dr. Agent Schulz, a. Magdeburg. Dr. Kaufm. Fräunig, a. Kottbus. Dr. Assessor Engelmann, a. Berlin. Dr. Defon. Inselfing, a. Guben.

Stadt Hamburg: Dr. Defrah, v. Bergner, a. Berlin. Dr. Gustaf. Kühnigken, a. Sangerhausen. Die Herrn. Amtm. Schüller, a. Klostersee. Görlig, a. Eperen. Dr. D. Mann. Sauerbruch, a. Kassel. Dr. Deit, v. Wobrenberg. a. Kissingen. Dr. Mühlens. Breder, a. Erfurt. Die Herrn. Kaufm. Haure, a. Magdeburg. Fiedler, a. Erfurt. Döring, a. Bremen. Dr. Paritz, v. Sander, a. Stralsund. Dr. Appel, a. Erfurt. Dr. Weller, a. Berlin. Dr. Ritterm. v. Hollenfer, a. Elsteren. Dr. Ritterm. Blümel, a. Gotha. Dr. Ritterm. Weisner, a. Magdeburg.

Schwarzer Hahn: Die Herrn. Kaufm. Sey, a. Brandenburg. Weibel, a. Peltow. Goldstein, a. Barchin. Kübert, a. Berlin. Weisner, a. Hebevlitz. Gabel, a. Eimen. a. Gröb. Ehn, a. Potsdam.

Goldne Kugel: Die Herrn. Kaufm. Ansel, a. Braunschweig. Weisner, a. Magdeburg. Eber, a. Potsdam. Reichenbach, a. Halberstadt. Die Herrn. Stud. Weisner, a. Göttingen. a. Nordhausen. Dr. Reg. Feldmeyer, a. Hildesheim. Die Herrn. Fabric. Kantenburger, a. Herbau. Fiedler, a. Göttingen. Dr. Amtm. Dendor, a. Grotzka. Dr. Defon. Schmidt, a. Burg.

Magdeburger Bahnhof: Dr. Kammerherr v. Schent, a. Schwetzingen. Dr. v. Hügen, a. Barmstedt. Die Herrn. Kaufm. Ewigel, a. Berlin. Rant, a. Schönebeck. Müller, u. Wolf, a. Leipzig. Dr. Gustaf. v. Burg, a. Magdeburg. Die Herrn. Paritz. Schiller, a. Berlin. Borg, a. Mainz. Die Herrn. Barone v. Gumburg, a. Kiel. v. Hunkerhausen, a. Kassel. Dr. Pastor Barby, a. Fretschel. Dr. Kaufm. Geier, a. Bremen. Dr. D. H. v. Felsberg, a. Baden.

Thüringer Bahnhof: Dr. Amtm. Jürgens, a. Neubrandenburg. Dr. Rittergutsbes. v. Schönowitz, a. Weichen. Dr. Stud. v. Parow, a. Köstlin. Dr. Defon. Strunz, a. Bamberg. Die Herrn. Kaufm. Samson, a. Mainz. Bieler, a. Krefeld. Rantmann, a. Siegen. Dr. Hauptm. Graf v. Hellenau, a. Berlin. Dr. Rant. Schügenbach, a. Baden. Dr. Eber. Dreyer, a. Neuworf. Dr. Rittergutsbes. Graf v. Biechen, a. Breslau. Frau Rentier v. Weide, a. Potsdam.

Meteorologische Beobachtungen.

Table with 5 columns: Date (21. März), Time (Morgens 6 Uhr, Nachm. 2 Uhr, Abends 10 Uhr), and Daily Average (Tagesmittel). Rows include Luftdruck, Dunndruck, Relat. Feuchtigkeit, and Luftwärme.

*) Alle Luftdruckbeobachtungen sind auf die Temperatur 0 Gr. reducirt.

Bekanntmachungen.

Zu der Erbauung eines Wohngebäudes sollen die Schieferdecker, Klempner, Tischler-, Glaser- und Malerarbeiten im Wege der Submision an den Mindestfordernden verdingen werden, und labe ich Unternehmungslustige ein, ihre Gebote bis zum 25. d. Mts. bei mir versiegelt abzugeben.

Die Bedingungen, Anschläge und Zeichnungen sind täglich von 12 bis 2 Uhr in meinem Geschäftszimmer, Alter Markt Nr. 515, eine Treppe hoch, zur Ansicht ausgelegt.

Süvern, Privat-Baumeister.

Ein mit guten Zeugnissen versehener Bediente, welcher etwas Gärtneri versteht, findet eine gute Stelle durch

J. G. Fiedler in Halle.

Torfsteine, 72 Kubitzoll Größe, beste siberberner Koble, sind für den Sommerpreis pro Tausend 2 *Rfl* 20 *Sgr*, incl. Fuhrlohn 3 *Rfl*; auch einzeln pro Hundert 8 *Sgr*, zu verkaufen in Glaucha Bäckergasse Nr. 1911/42 bei

C. Wiefche.

400 *Rfl* sind auf ländliche Grundstücke auszuweisen kleine Brauhausgasse Nr. 338 beim Eigenthümer.

Ein junger zugbarer Esel steht zum Verkauf, kl. Brauhausgasse Nr. 374.

Ein 3/4 jähriger brauner Hühnerhund „gute englische Rasse“ ist zu verkaufen, Weingärten Nr. 1869.

Einen **Postillon**, der auch zu landwirthschaftlichen Arbeiten brauchbar, wo möglich unverheiratet, sucht

Werbung in Wettin.

Meine werthen Kunden und Geschäftsfreunde setze ich hiermit in Kenntniß, daß ich nicht mehr Paraplast bei Herrn **Kauber**, sondern in meinem Hause, Mittelstraße Nr. 153 wohne, und bitte auch hier mir das bisherige Wohlwollen gewähren zu lassen.

Friedr. Lüders junior, Drechslermeister.

Ausverkauf von Pelzwaaren.

Nachdem ich das Haus verkauft habe, will ich sämtliche Pelzwaaren zu billigen Preisen verkaufen.

J. G. Jacobi, kl. Steinstraße Nr. 210.

Ein Paar gebildete Damen aus den höchsten Ständen wünschen vom 1. April an oder auch 1. Juli junge Mädchen in dem Alter von 6, 8 bis 16 Jahren als Pensionairinnen zu sich zu nehmen, die daselbst den besten Schul- und Privatunterricht erhalten können und im Hause zur Moralität, feiner Sitte, Fleiß und Ordnung in Liebe und Freundlichkeit angehalten werden. Auch werden sich die Pflegerinnen die erkenntlichste Mühe geben, die ihnen anvertrauten Kinder ihrer weiblichen Bestimmung entgegen zu führen, und sie auch in der Führung des praktischen Haushaltes, so viel es sich thun läßt, zu unterweisen. Ferner finden auch daselbst körperlich leidende Kinder oder auch Erwachsene, welche die Soolbäder in Halle gebrauchen sollen, freundliche Aufnahme, liebevolle Pflege und einen sehr geschickten Hausarzt zur Seite. Das Nähere einzusehen bei **Eduard Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung.

Geistliches Concert.

Am **Charfreitage**, den 25. März Nachmittags 4 Uhr werde ich im großen Versammlungssaale der Franckeschen Stiftungen das Oratorium: „**Christus am Delberge**“ von **L. v. Beethoven** und den zweiten Theil der Passionscantate „**Der Tod Jesu**“ von **Graun** zur Aufführung bringen. Die Solopartien haben gefälligst Frau Dr. **Reclam** aus Leipzig, Herr Musikdirector **John** und Herr **Hauenburg** übernommen. Chöre und Orchester sind gut besetzt.

Billets à 10 *Sgr* und Orte à 2 1/2 *Sgr* sind in den Handlungen von **Karmrodt, Schroedel & Simon**, **Friedländer** und **Arnold**, sowie in der Buchhandlung des **L. Thieme.**

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Geschäfts-Anzeige.

Daß ich das **Maler- und Lackirgeschäft** meines verstorbenen Mannes in derselben Weise fortführe, erlaube ich mir nochmals meinen geehrten Kunden und Geschäftsfreunden anzuzeigen, besonders empfehle ich mich in allen Arten der **Schilder-, Maler- und Vergolderarbeiten**, da ich versichern kann, daß alle derartigen Arbeiten sich durch **Schönheit und Dauerhaftigkeit** auszeichnen werden.

Wittve Pauline Dietrich, Rathhausgasse Nr. 254 a.

Eine anständige, freundliche und gesunde Wohnung, bestehend in 2-3 Stuben, Kammer, Küche etc., wird zum 1. October d. J. zu miethe gesucht.

Gefällige Offerten werden unter der Adresse **J. W. Nr. 25** poste restante erbeten.

In meinem neuerbauten Hause vor dem Leipzigerthor, Franckensstraße Nr. 3, ist noch die zweite und dritte Etage für Herrschaften von jetzt ab zu vermiethe.

G. Mörg.

Leihhaus-Auction.

Der gerichtliche Verkauf der verfallenen Pfänder aus den Monaten December 1851, Januar, Februar, März und April 1852, findet den 2. Mai d. Jahres und folgende Tage von Nachmittags 2 Uhr ab, kleine Klausstraße Nr. 927 statt.

Die Erneuerung der verfallenen Pfänder ist nur bis zum 15. April zulässig. Halle, den 25. Februar 1853.

M. Goldschmidt.

Zwei Paar gute Zug-Pferde stehen auf dem Rittergute zu Döllnitz zum Verkauf.

Ein Haus mit 7 Stuben und Zubehör, neu ausgebaut, in der Nähe der Post und des Universitäts-Gebäudes, ist sofort aus freier Hand zu verkaufen. Wo? ist zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Tüchtige und sehr gut empfohlene **Oekonomieverwalter und Landwirthschafterinnen** suchen zum 1. April Stellungen auf Rittergütern durch

Carl Paetzold.

Offene Stellen für Oekonomi-Lehrlinge sind noch zu besetzen durch

Carl Paetzold.

Kohlensteine-Verkauf.

Auf der „**Wilhelminen Grube**“ bei Kadowell und auf der „**Döllniger Grube**“ sind noch gute Kohlensteine zu 1 *Rfl* 15 *Sgr* pro Tausend zu verkaufen.

Heute, **Dienstag den 22. März: XVII. Abonnements-Concert** im Lokale der **Weintraube.**

Die bereits angezeigte **A dur-Symphonie** kann eingetretener Hindernisse nicht zur Ausführung kommen.

E. John, Stadt - Musikdirector.

Feinste Ananas-Pomade in Diegeln à 20 *Sgr*.

Zu haben bei **C. Haring**, Nr. 200, sowie bei **F. Weise** in Alstedden und **F. Gzins** in Merseburg.

Einen Lehrling sucht **Theodor Capser, Buchbinder u. Galanterie-Arbeiter, Leipzigerstraße Nr. 282.**

Eine Quantität **Dorfsteine** hat noch zu verkaufen **Herzberg** in Passendorf.

Ein **Ladentisch** wird zu kaufen gesucht **Schmeerstraße Nr. 466** im Laden.

Die besten und frischesten bairischen **Malzbombons** von bekannter Güte gegen Husten empfiehlt **C. L. Helm.**

Beste große **Posinen, frische Schmelzbutter** und vorzüglich gute **trockene Besen** empfiehlt **C. L. Helm, Steinstraße.**

Ein starker 43ölliger **Leiter-Wagen** steht billig zum Verkauf **Ober-Glauchau Nr. 1930.**

Goldleisten

in sehr verschiedenen Breiten, glatt und gemulert, sind im Ganzen und Einzeln billig abzulassen, so wie das Einrahmen von Bildern und Spiegeln sauber und schnell besorgt wird.

Glas-, Porzellan- u. Steingut-Handlung

von **Eduard Heckerl, Rannische Straße.**

Eine **Wirthschafterin**, mit guten Attesten versehen, sucht sobald als möglich eine Stelle. Die Adresse ist zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung.

Bei der am 17. März c. des Nachts 1 Uhr in meiner Nachbarschaft ausgebrochenen Feuersbrunst sage ich den vielen guten Einwohnern der Stadt Gerbstädt für den kräftigen Beistand, womit sie meine umfangreichen Gebäude bei heftigem Winde vor der Wuth der Flammen schützten und so ein großes Unglück abwendeten, wobei auch die von der **Achmer-Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft** geschenkte kleine Feuerspritze ausgezeichnete Dienste leistete, meinen innigsten Dank.

Die gütige Vorkehrung möge diese edle That reichlich lohnen.

Der Kaufmann **Wilhelm Prigge.**

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Nach mehrwöchentlichen Leiden starb gestern Morgen nach 7 Uhr unsere unergeliebte Frau, Tochter und Schwester, **Emilie Krebschmann geb. Frömmichen**, in ihrem 35. Lebensjahre ganz sanft und Gott ergeben, was wir hiermit Freunden und Bekannten mit der Bitte um gütige stille Theilnahme in tiefer Betrübnis anzeigen.

Wohlmühle bei Reinharz und Durchwehna d. 19. März 1853.

Friedrich Krebschmann als Gatte. Die Familie **Frömmichen** als Eltern und Geschwister.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend gegen zehn Uhr entschlief sanft an Lungenschwäche unser innig geliebter Vater, der Königl. Ober-Controllleur und Premier-Lieutenant a. D. Herr **Friedrich Friedl**. Theilnehmenden diese Anzeige von den tiefbetrübnen Hinterbliebenen. **Landsberg, den 21. März 1853.**

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).



Politisches und

für Stadt

literarisches Blatt

und Land

Sonder-Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). Redakteur Dr. Schadeberg.

Vorfesung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

68. Halle, Dienstag den 22. März 1853. Hierzu eine Beilage.

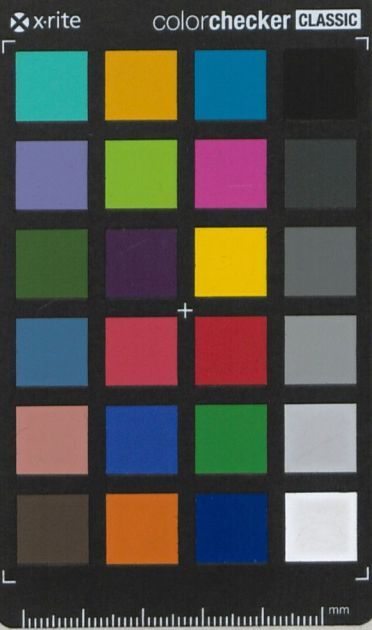
Deutschland.

Berlin, d. 19. März. Se. Majestät der König haben gerührt: praktischen Arzte, Operateur und Geburtshelfer Dr. Jakob zu Heiligenstadt, Regierungs-Bezirks Erfurt, den Charakter anstands-Rath zu verleihen.

In der heutigen Sitzung der Zweiten Kammer wurden die von denjenigen Mitglieder mitgetheilt, welche die Commissionen zu haben, um den gestern von der Staats-Regierung der Kammer vorgelegten Handels-Vertrag zwischen Preußen und Preussisch-Oesterreich zu beraten. Es sind dies die Abg.

Abg. v. Patow; zu den Stellvertreter der Kammer mit der Prüfung des Entwurfs des Statut für die Verwaltung der Angelegenheiten zwischen den Abg.

Der Commissionen für die Errichtung der Staatlichen Zweck nicht best. die Zustimmung der Kammer. Der Bericht über den Bauwesen, wird angenommen. Nächste Sitzung: die Hauptschwierigkeit der Vereins-Conferen-



Literarisches

graphischer Bericht über die Kammer über die 11. März 1853.

(Fortsetzung aus Nr. 67.) Die hierin der Minister v. Mantuffel die Unvereinbarkeit der Gemeindeordnung mit den neuen Staatsverhältnissen und die Nothwendigkeit, das Gemeinwesen in Einklang mit dem Staatsrecht zu bringen, eben so wie er die Intentionen und Präntensionen zurück, die das Alte festhalten wollten. Eine seiner Gemeindeglieder am 3. Dec. 1849 in der Kammer mit der Emphase: Meine Herren, es ist richtig und ich erkenne es an, es geht an der Beförderung nicht durch unsere Zeit, aber das gelübte erkennen diese Krankheit nicht nur bei denen, die geradezu zerstören, sondern auch bei denen, die Todees aufrecht erhalten — also mit anderen Worten fast dasselbe, wie nach dem stenographischen Berichte der englische Staatsmann Fox gesagt hatte, die Revolution ist die schlimmste aller Revolutionen, oder nach denselben Ausführungen S. 207 Lord Palmerston im englischen Parlament ausgesprochen: Es giebt zwei Arten von Revolutionären in der Zukunft die gedankenlosen, heftigen Hülfskräfte, welche zu den Waffens, Alles vor sich niederwerfen, weder Folgen noch Schwierigkeiten berechnen, ihr Vaterland mit Blut überschwebmen und ihre Mittelins flüchte Enderland stützen. Die zweite Klasse bilden die, welche

Frage, wegen der Darmskätter Stipulationen, die sich auf das Verhältniß mit Oesterreich bezogen. Bei der jetzigen Wiedereröffnung ist nun von allen Formalien abgesehen worden: man hat allseitig die gegenwärtigen Conferenzen nur als eine Fortsetzung der abgebrochenen früheren betrachtet, und die Verhandlungen gerade an dem Punkt wieder aufgenommen, wo sie abgebrochen worden waren.

Die sächsischen und mit ihr mehrere andere Regierungen des Darmskätter Bündnisses haben, wie man dem „N. C.“ schreibt, zu dem Tarif des preussisch-oesterreichlichen Handelsvertrages einen Vorbehalt gemacht. Der in Berlin vereinbarte Vertrag enthält im Tarif (B. Nr. 30) Bestimmungen, nach welchen mehrere der wichtigsten Zweige der Zollvereinsindustrie nach Oesterreich weit höhere Zölle zahlen sollen, als dieselben Industriezweige bei ihrem Uebergange aus Oesterreich in die Zollvereinsstaaten.

Das Obergericht fällt gestern in einem Criminalproceß wider den Candidaten der Theol. Krebs zu Löwenberg in Schlesien ein für die dissidentischen Gemeinden und insbesondere deren Religionslehrer höchst wichtige Entscheidung. Krebs war wegen mehrerer Trauungen, Laufen, Aufgebote und Verabreichungen des Abendmahls, welche Amtshandlungen er in seiner Eigenschaft als Prediger der freien Gemeinde vorgenommen hätte, nebst dem Knopfmacher Häfeler daselbst, der ebenfalls mehrere Aufgebote ausgeführt hatte, der unbefugten Vornahme geistlicher Amtshandlungen angeschuldigt worden. Beide Angeklagten wendeten ein, daß die freie Gemeinde zu Löwenberg eine Religionsgesellschaft und als solche nach Artikel 15 der Verfassung zur eigenen Ordnung ihrer Angelegenheiten befugt sei, daß sie selbst aber nach dem Statut dieser Gemeinde zur Vornahme der incriminirten geistlichen Handlungen berechtigt und sogar verpflichtet seien. Das Kreisgericht zu Löwenberg verwarf diesen Einwand, indem es die freie Gemeinde daselbst deshalb nicht als eine Religionsgesellschaft anerkannte, weil die Mitglieder derselben den Austritt aus ihren frühern Kirchen nicht formell erklärt hatten, mithin auch die Unverbindlichkeit des Art. 15 der Verfassung auf die Löwenberger in Abrede stellte; die incriminirten Amtshandlungen der Angeklagten erklärte er als solche, welche nur in Kraft der denselben nicht beivohnenden Ordination

befangen von uralten Vorurtheilen oder von unwissender Angst den Strom menschlichen Fortschritts ausdämmen, bis die unwiderstehliche Gewalt aufgehäufter Unzufriedenheit alle Schranken sprengt und so auch diejenigen Institutionen mit sich fortreißt, welche eine zeitliche Neuerung stark und dauernd hätte machen können. Solche Revolutionäre sind die Männer, welche uns Revolutionäre nennen.

Fassen wir das Wesentliche aus der milden ministeriellen Kritik des alten Gemeindeverfassungswesens zusammen in wenige Sätze, so ist der Stern und Kern dieses alten Systems:

- 1) Ungleichheit vor dem Rechte und Geseze, Eintheilung der Staatsbürger in Stände mit ungleichen Rechten und ungleichen Pflichten, also in Privilegite und Nicht-Privilegite;
- 2) Eintheilung des Grundeigentums in privilegiertes mit Steuerfreiheit oder steuerlichen Bevorzugungen, und in gemeines mit Steuern und sonstigen Beschränkungen;
- 3) Ungleichheit der staatsbürgerlichen Rechte nach dem Religionsbekenntnis und Ausschließung derjenigen, die keine Religion haben, sich unter gewisse Bekenntnisformeln zu beugen;
- 4) Beilegung der privilegierten Grundstücke mit obrigkeitlicher Gewalt, und zwar in Polizei, in Obergericht, in Administration, in Recht und Religion, so daß die Inhaber solcher Grundstücke ohne alle Rücksicht auf Religion und Freiheit der Polizei, die Gerichts- und Kirchenherren sind;
- 5) Theilnahme der privilegierten Stände an den Privilegien der Gemeindeverwaltung und zwar wiederum ohne Rücksicht auf Gleichheit, Einsicht